

de. Der Briefschreiber drohte, das ganze Regierungsgedäude in die Luft sprengen zu wollen. Es wurden sofort weitumfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Silfist, 15. Nov. In der Angelegenheit des Drobrieffes an die Regierung in Gumbinnen ist der mutmaßliche Briefschreiber ermittelt. Er steht auf Grund des angefertigten Gutachtens vor seiner Ueberführung. Die Vernehmungen haben einen politischen Hintergrund des Drobrieffes nicht ergeben.

Der Reichsfinanzminister wird in der nächsten Zeit den Regierungsparteien seine Vorschläge zur Reichsfinanzreform antebreiten, damit im Zusammenhang mit dem Youngplan die Frage der Finanzreform zwischen den Regierungsparteien verhandelt werden kann. Es handelt sich um etwa 12 bis 15 Gesetzentwürfe. Auf der einen Seite sind Steuererleichterungen und auf der anderen Seite Steuererhöhungen auf den Luxusverbrauch vorgesehen.

Noch ein Mord in Düsseldorf

Düsseldorf, 15. Nov. Nach Mitteilung der Kriminalpolizei ist bei dem Bauerngut Papendell gefundene Handtasche mit Inhalt als Eigentum des seit dem 11. August 1929 als vermisst gemeldeten Hausmädchens Marie Hahn aus Bremen festgestellt worden. Da auf dem Bauerngut auch ein roter Strohhut gefunden wurde, den die Hahn beim Verlassen ihrer Wohnung am 11. August getragen hat, ist damit zu rechnen, daß sie dem Mörder zum Opfer gefallen ist. Wie die Ermittlungen ergaben, soll die Hahn mit der ermordeten Mutter befreundet gewesen sein.

Ein Bekenntnis der paneuropäischen Studenten Berlins

Berlin, 14. Nov. Die auf der gestrigen ersten Senatserversammlung anwesenden Mitglieder der paneuropäischen Studentengruppen Berlins, denen Studenten der Universität, der Technischen Hochschule und der Hochschule für Politik angehören, haben ihren Vorstand ermächtigt, an dem deutschen Hochschulpolitischen Leben zur Unterstützung aller in ihrem Sinn liegenden Bestrebungen soweit aktiven Anteil zu nehmen, als es mit dem Grundgesetz innerpolitischer Neutralität vereinbar sei. Hierzu gehören auch die Beteiligung an Erhebungen der deutschen Reichsversammlung, deren Verständigungs- und aufzubereiten Charakter jeder deutsche Panuropäer gebührend zu würdigen wisse.

Das neue englische Kohlengesetz gesichert

London, 15. Nov. Den Blättern zufolge hat die Regierung Mittwochabend vom Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes die endgültige Zustimmung erhalten, daß der Verband den Plänen des Kabinetts zustimmt. Wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, wird nicht gezwungen, daß es der Regierung gelingen wird, ihre beiden Gesetzesvorlagen bis Ende des Jahres mit Unterstützung der liberalen Partei im Parlament zur Annahme zu bringen. Eine der Vorlagen wird sich auf die Verstaatlichung der Bergwerksregalien beziehen, eine andere auf die Verminderung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde. Der Korrespondent sagt weiter, im nächsten Jahre werde es Schwierigkeiten wegen der Lohnfrage geben, da die Bergleute darauf bestanden, daß wegen der Verkürzung der Arbeitszeit keine Lohnverminderung eintreten darf. Dies würde zu einer Erhöhung der Kohlenverkaufspreise führen. Der „Daily Telegraph“ sagt: Der Umstand, daß die Zechenbesitzer von Yorkshire, wo bereits der 7stündige Arbeitstag besteht, mit den Ansichten der Zechenbesitzvereinigungen nicht einverstanden sind und den Regierungsvorschlägen zustimmen, wird eher ein Hindernis als eine Hilfe für die Regierung sein.

Der Konflikt in Polen

Die Forderungen des Sejm.

Warschau, 15. Nov. Sejmarschall Dacynski erteilte den polnischen Pressevertretern ein Interview über den Konflikt zwischen dem Sejm und der Regierung. Dacynski stellte fest, daß der Sejm vor allem zwei Dinge behandeln müsse. Es seien dies der Fall des Finanzministers Czeczowicz und der Rechnungsabschluß für das Gesamtrechnungsjahr 1927-28. Der Sejm könne nicht auf eine Kontrolle darüber verzichten, wie die Regierung mit den Geldern der Nation wirtschaftet. Habe vielleicht schon ein Parlament in der Welt erklärt, daß es nicht prüfen wolle, wie man die Steuererträge verwende? In den Bemerkungen der obersten Kontrollkammer zum Budget 1927-28 haben diese der Regierung die Entlastung versagt, bisher in Polen wie in der ganzen Welt ein unerhörter Fall. Es handle sich um die geradezu ungeheuerliche Ueberschreitung des Budgets um rund 600 Millionen Zloty. Sollte sich der Sejm, so fragt Dacynski weiter, nicht mit dem Anblick der Bauern, der Arbeitslosigkeit in der Stadt, der Krise in der Industrie, dem Ruin des Handels und den schwierigen Kreditverhältnissen befassen? Der Sejmarschall erklärte schließlich, daß es nur zwei konstitutionelle Auswege aus der gegenwärtigen Lage gebe, entweder die Auflösung des Sejm, die Ausschreibung von Neuwahlen oder die Ernennung einer neuen Regierung, die aber anders regiere.

Das Mitglied der Schweizerischen Regierung Bundesrat Schreiner, Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, ist am 14. November unerwartet an den Folgen einer Halsoperation im Alter von erst 57 Jahren gestorben.

Rundfunk.

Gleichbleibendes Wertungsprogramm:

6,45 Lebensübungen; 7,00 Schallplatten; 10,15 Schallplatten; 10,30 Wasserstände; 11,15—11,55 (oder 11,30—12,00) Schulfunk; 12,10 Schallplatten; 12,50 Wetter; 12,55 neuer Zeitgeist.

Sonntag, den 17. November 1929.

7,00—8,00 Morgenkonzert; 8,30—8,20 Dr. Ludwig Bach; Absterbeidungsmusik; 8,25—8,45 Alfred Vormanns;

Operanto; 8,50—9,00 Uebertragung von der wackerdeutschen Rundfunk U. G.: Porzellan-Glodenpiel der Meißener Frauenkirche; 9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln; 9,05—10,00 Katholische Morgenfeier; 10,15—10,45 Besuch am Kranenbrett; 11,00—11,30 Fröhliche Worte; Wert und Ehre deutscher Sprache; 11,30—12,00 Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben; 12,10—12,30 Frh Dietrich: Wiens europäische Sendung; 12,30—12,55 Theodor Lessing: Die Sonnenblume; 13,00—14,30 Mittagskonzert; 14,30—14,50 Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine; 15,00—15,25 Meißner vom Rhein Dr. U. van Nijß: Schachfunk; 15,35—16,05 Verwaltungsdirektor Molitor: Fertigkeitssprüngen für Kurzschreiber; 16,10—16,30 Für den Landwirt; 16,30—18,00 Die Jahreszeiten; 18,10—18,35 Ungebrudte Dichter; 18,35—19,00 Anton Lütke: Im Angesicht des Mount Everest; 19,00—19,25 Die Stunde des Arbeiters; 19,25—19,50 Prof. Kasian Schmid: Lebensdauer und Tod der Tiere; 19,50 Sportbericht; 20,00 Die Laime des Verliebten, Schäferspiel; 20,45 Die Jahreszeiten (2); anchl.: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht; anschließend bis 24,00 Nachtmusik und Tanz. Im Verlaufe der Nachtmusik: Bekanntgabe der Ergebnisse der Gemeinde- und Provinzialparlamentswahlen.

Montag, den 18. November 1929.

13,05—14,30 Mittagskonzert; 14,30 Functwörung; 15,00—15,30 Eis Vorderberge: Rinderpielfunde; 15,30 Wirtschaftsberichte; 16,25—16,30 Zweite Wirtschaftsmeldungen; 16,30—16,50 Frauenstunde; 16,50—17,30 Rektor Simon: Jugendfunk; 17,30—18,30 Vespertonzert; 18,30—18,55 Dr. Karl Wolff: Die Krisis des modernen Dramas; 18,55 Vom Tage; anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportbericht; 19,15—19,40 Rektor Dr. Reinbauer, Carmen Müller-Juliska: Spanische Unterhaltung; 19,40—20,00 Elternstunde; 20,00 Baumann-Koppel-Abend; anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht; anschließend: Functwörung; anschließend bis 23,15: Konzertübertragung aus dem Cafe Corso, Dortmund; anschließend bis 24,00 Konzertübertragung aus dem Parthotel „Neben“, Bochum.

Dienstag, den 19. November 1929.

13,05—14,30 Mittagskonzert; 14,30 Functwörung; 15,00—15,30 Eis Vorderberge: Rinderpielfunde; 15,30 Wirtschaftsberichte; 16,25—16,50 Zweite Wirtschaftsmeldungen; 16,30—16,50 Die Welt im Buch; 16,50—17,30 Functwörung; 17,30—18,30 Vespertonzert; 18,30—18,55 Lektor Le Bourgeois, Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung; 18,50 Vom Tage; anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportbericht; 19,10—19,35 Gespräche über Menschentum; 19,40 Uebertragung aus dem Großen Saal der Lese, Köln: Sinfoniekonzert; anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht; anschließend: Functwörung; Functwörung.

Mittwoch, den 20. November 1929.

7,00—8,00 Morgenkonzert; 9,00—9,05 Uebertragung des Geläutes der Reinoldikirche, Dortmund; 9,05—10,00 Evangelische Morgenfeier; 11,00—11,30 Ungebrudte Dichter; 11,40—12,15 Irene Triefsch: Aus der Bibel; 12,25—12,50 Heinrich Lerch: Feuer im Zunter; 13,00—14,30 Mittagskonzert; 15,00—15,30 Eis Vorderberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen; 15,40—16,05 Frauenstunde; 16,05—16,30 Walter Stein: Die Gestaltung der neuen Wohnung; 16,30—18,00 Vespertonzert; 18,00—18,25 Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben; 18,30—18,55 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft; Die Klasse als Verbraucher; 19,15 Der Udermann aus Böhmen; 20,30—21,50 Uebertragung aus Berlin: Vom Leben; anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht; Functwörung.

Handel.

Ausländische Notierungen vom 14. November.

London meldet: Paris 123,85; Brüssel 34,86%; New York 4,875; Stalien 93,17; Spanien 34,94; Amsterdam 12,07%. Amsterdam meldet: London 12,07%; Paris 1,75%; Brüssel 34,64%; New York 2,477; Stalien 12,96%; Spanien 34,65. Paris meldet: New York 25,40%; Brüssel 155,25; London 123,85; Stalien 132,95; Spanien 354,75; Amsterdam 1025,25.

Produkten, Futtermittel

Berliner Produktenbörse vom 14. November.

Heute machte sich am Getreidemarkt nach dem scharfen Preisrückgang der letzten Tage eine Erholung geltend, die wohl auf die verschiedenen neuerlich angekündigten Regierungsmassnahmen zur Hebung des Getreidewerkaus zurückzuführen war. Die Offerten für Weizen und Roggen waren, namentlich für Plataweizen, lauten beträchtlich fester; von Umsätzen wurde bisher nichts bekannt. Vom Anland ist Weizen und Roggen knapp angeboten; die um etwa 2 bis 3 Mark erhöhten Forderungen werden von den Mählern und vom Handel nur zögernd bewilligt. Bemerkenswert ist, daß für Roggen stärkeres Kaufinteresse als für Weizen zu beobachten ist. Am Lieferungsmarkt erfolgten Festsetzungen, die Weizen um 3—3,5, Roggen um 1,5—2,75 Mark höher einsehen ließen. Für Weizen u. Roggen am eble fordern die Mählern unveränderte Preise; Umsätze kamen bisher nur in geringem Ausmaße zustande. Hafer ziemlich knapp angeboten, Verkäufer halten auf Preise. Gerste ruhig und unverändert.

Weizen, märk. ab Station 76—77 Kilogr. 222—223; Roggen, märk. ab Station 72 Kilogr. 166—167; Gerste, ab Station 184—200; Futter und Industrie 166—177; Hafer, märk. ab Station 149—158; Mais, loco Berlin 187—188; Weizenmehl 26,5—32,5; Roggenmehl 22,10—25,10; Weizenkleie 10—10,5; Roggenkleie 8,75—9,25; Vitoriaerbsen 31—38; Keine Speiseerbsen 24—28; Futtererbsen 21—22; Peluschen 20,5—22; Udererbsen 19—21; Weiden 23—26; Lupinen, blaue 13,5—14,5; dto. gelbe 16,5—17,25; Kaptsuchen, Bahia 38 Proz. 18,5—19; Leinsuchen, Bahia 37 Pr. 23,40—23,60; Erdenschnitzel 9—9,40; Sowaertraktions-

schrot, Bahia 45 Proz. 18,10—18,40; Kartoffelfäden 14,40 bis 14,90; Speisekartoffeln, weiße 1,90—2,30; Odenmälder blaue 2,20—2,60; dto. gelbfleisch 2,50—2,80; Mieren 3,50—4; Fabrikkartoffeln in Pfg. 8,5—9,5.

Weizen: Dez. 236—236,75; März 251,5—253. Roggen: Dez. 176,5—177; März 192,5—193,5. Hafer: Dez. 166—166,5; März 182.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Nov.

Weizen int. 25,25—25,5; aust. 26,5—31,75; Roggen int. 18,75; Hafer int. 18—18,75; Braugerste, Badische und Württembergische 20—21; Pfälzische 21,5—22,75; Futtergerste 17,5—18,5; Mais m. Cad 18,5—18,75; Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 37,25; Sorte 2 35,75; Roggenmehl fädd. 26,5—31,25; Kleie feine 9,5; Biertreiber m. Cad 16,25—17,5; Leinsaat 47.

Alles per 100 Kilo frei Mannheim.

Viehmärkte

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 14. Nov.

Auftrieb: Rälber 1015; Schafe 1010; Schweine 443. Preise: Rälber: a) —; b) 80—83; c) 75—79; d) 66—74; Schafe: a) 1. 43—45; 2. —; b) 39—42; c) 30—38; Schweine: a) —; b) 83—86; c) 83—87; d) 83—86; e) 82 bis 84.

Marktverlauf: Schweine langsam, Rälber und Schafe mittelmäßig geräumt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 14. November.

Auftrieb: Rälber 137; Schafe 32; Schweine 159; Ferkel und Läufer 658. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Rälber: a) —; b) 76—80; c) 70—74; d) 60—68; Schafe: a) —; b) 52—56.

Preise pro Stück in RM: Läufer 42—56; Ferkel bis 4 Wochen 22—28; über 4 Wochen 30—38. Marktverlauf: Rälber ruhig, langsam, Ferkel und Läufer ruhig.

Hamburiger Rinder- und Schafmarkt vom 14. Nov.

Ochsen und Färsen (Quienen) vollfleischig ausgemäht höchster Schlachtwert (1. Qual.) 56—59; sonstige vollf. (2. Qual.) 47—54; fleischige (3. Qual.) 40—46; gering genährte (4. Qual.) 32—38.

Zullen: jüngere vollf. höchsten Schlachtwertes 53—57; sonstige vollf. oder ausgemäht 47—53; fleischige 37—46; gering genährte 32—38.

Rühe: jüngere vollf. höchsten Schlachtwertes 47—52; sonstige vollf. oder ausgemäht 38—46; fleischige 28—36; gering genährte 17—26.

Herbst-Messe!

Großer billiger Verkauf

im Hartochs

Strumpf-Versand

Euskirchen nur Neustraße 31.

Achtung!



Achtung!

Täglich

Frisches Pferdefleisch

Pfd. 50 Pfg.

ff. Wirtwaren.

Portion in und außer dem Hause. Kaufe Acts gut genährte Schlachtpferde. Bezahle die höchsten Preise.

Autotransport Schnellste Bedienung

Rohschlachterei B. Schmitz

Euskirchen, Frauenbergerstr. 31. Telefon 2271

Das „RICHARTZ“ Harmonium

das ideale Hausinstrument

HARMONIUMS

für Kirche, Schule, Haus u. Konzert

Unübertroffen in Ton, Qualität und Ausführung.

1. Referenzen. Prämiert. Konkurrenzlose Preise.

Katalog - Prospekt frei

Orgel-Harmoniumfabrik

Heinr. Richartz Nachfl.

gegr. 1885.

Commern-Rhid.

Generalvertretungen, Stimmungen, Reparaturen von Flügeln, Pianos u. alle übrige Musikinstrumente

Wirtschaft * Kultur * Leben

Die Umschulung der deutschen Städte.

So sehr auch in der Öffentlichkeit der Vorschlag des Präsidenten Kleiner von der Deutschen Strozentrale begrüßt wurde, so sehr ist man enttäuscht gewesen über die lange Pause, die Beschlüsse und Befehle durch die Städte vermissen ließ, ebenso sehr muß man jetzt sich abwartend verhalten gegenüber der angeforderten Umschulungsaktion. Die kurzfristigen Schulden der deutschen Kommunen dürften sich zur Zeit etwa auf 1,1 Milliarden RM. belaufen, eine normale Ablösung oder Umwandlung erscheint noch nicht möglich, man darf auch größte Skepsis gegenüber einem in naher Zeit wieder voll ausnahmsfähigen amerikanischen Rentenmarkt haben, geschehen muß aber etwas.

Im wesentlichen dürfte man sich innerhalb der maßgebenden Stadtoberhäupter Deutschlands auf die Empfehlungen des Präsidenten Kleiner geeinigt haben, leidet aber über die fast nur Negationen. Die Investierung der deutschen Städte wird auf das Allernotwendigste beschränkt, es berührt nicht gerade erfreulich, daß bei der ersten offiziellen Auslösung über das Umschulungsprogramm besonders betont wurde, daß in erster Linie auch der städtische Wohnungsbau beschränkt werden wird. Wollte man damit sagen, daß die Fürsorge für die deutschen Kommunen immer noch untergeordnet wird, sollte dies eine Seite sein, zu zeigen, wenn es uns schlecht geht, sollen es auch alle fühlen? Auf jeden Fall hätte es viel besseren Eindruck gemacht, wenn statt des immerhin noch am notwendigen Wohnungsbaus die Einstellung anderer Bauten und sonstiger nicht so notwendiger Vorhaben angeklügelt worden wäre.

Das Reformprogramm sieht als wichtigstes die Verwendung der deutschen Spargelder entweder im Wege von Schuldscheindarlehen oder von Renten zur Umschulung der kurzfristigen Kredite vor, d. h. die wichtigste und sicherste Quelle der privaten und öffentlichen Baufinanzierung fällt aus. Weiter wird eine größere Verwaltungsautonomie über die Hauszinssteuer durch die Städte gefordert, es wird die völlige Befreiung der Verwaltungskosten gefordert, die durch eine freiwillige Kontrolle erreicht werden soll. In Bayern ist unzulässig eine solche Kontrollstelle errichtet worden, wobei der Mannheimer Oberbürgermeister launig darauf bemerkt, daß sich hier bald zu den unbedeutendsten Institutionen gehören wird. Ueber die Errichtung und Befreiung der Kontrollstelle für die anderen deutschen Landessteile ist Näheres noch nicht bekannt, wie sich dieses Umschulungsprogramm in der bisherigen Form überhaupt durch etwas verschonene Linien, zu große Allgemeinheiten auszeichnet oder besser nicht auszeichnet, vermuthlich will man auch hier erst den Ausgang der Kommunalwahlen abwarten, da es nicht geraten ist, noch kurz vorher umfassende Neuerungen einzugehen.

Ford organisiert die Müllverwertung.

Henry Ford arbeitet an einem neuen Projekt, dessen Verwirklichung die Reihe seiner Wirtschaftsreformpläne würdig fortsetzt. Er hat der Gemeindevorwaltung von Detroit und den umliegenden Ortschaften den Vorschlag gemacht, den Müll, dessen Beschaffung für die Behörden besondere finanzielle Mittel erforderlich machte, nun sich auch einfachem und wegräumen zu lassen. Er will ein besonderes Laboratorium bauen, in dem neue Methoden ausprobiert werden sollen, den Müll auf wissenschaftlicher Grundlage in Fette und Düngstoffe umzuwandeln. Das Unternehmen soll einem Konzern angegliedert werden und der Gewinn sozialen Einrichtungen für seine Arbeiterchaft zugutekommen.

Großbanken und Spezialgeschäfte.

Die Finanzierung der Kreditgemeinschaften deutscher Spezialgeschäfte in Berlin, Frankfurt a. Main, Köln, Hannover, Stettin, Braunschweig, Elberfeld, Dessau, Münster, deren Organisation sich in der Praxis bewährt hat, und die bisher mit dem Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-V.-G. in Verbindung stand, wird, wie verlautet, von einem Bankkonsortium, dem fast sämtlich Berliner Großbanken angehören, weiter durchgeführt werden. Das Bankkonsortium hat zur Durchführung der Finanzierung der von ihm gegründeten Gesellschaft für Finanzierung von Kreditgemeinschaften m. b. H. die erforderlichen Kredite zur Verfügung

gab an die Kreditgemeinschaften zur Verfügung gestellt. Dem Aufsichtsrat gehören neben Vertretern des Bankkonsortiums Dr. Albert Pariser und Dr. Leon Zeitlin, M. d. L., an.

Scharfe Herausforderung der Feuerversicherungsprämien?

Es verlautet, daß der Verband der Feuerversicherungsgesellschaften beschlossen hat, für das kommende Jahr die gesamten Feuerversicherungsprämien scharf herauszufechen.

Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, es erscheint uns unwahrscheinlich, daß die verlasteten Steigerungen von 30 bis 40 Prozent durchschnittlicher Erhöhung zutreffen sollten. Wenn auch das Feuerversicherungsgeschäft im letzten Jahr nicht besonders befriedigend verlaufen ist, so dürften die nachteiligen Auswirkungen eines solchen Beschlusses und einer solchen anormalen Steigerung nur noch weitere Schäden im Gefolge haben. Es kann unter solchen Umständen nicht ausbleiben, daß der Konkurrenzkampf der Versicherungsgesellschaften härter als bisher auch auf das Gebiet der Feuerversicherung übergreift. Ueberhaupt: Auch die Feuerversicherungsgesellschaften könnten von sich aus versuchen, Sparmaßnahmen zu ergreifen, anstatt die Versicherungsnehmer weiter zu belasten.

„Saisonverkäufe“ und „Resttage“.

Für die Frage, ob in der Ausverkaufsanündigung die Ankündigung eines Saisonverkaufs zu erblicken ist, ist die Auffassung des Publikums maßgebend; der ausdrücklichen Bezeichnung „Saisonverkaufs“ bedarf es nicht.

Die Ankündigung von „Resttagen“ ist nur für solche Waren zulässig, die meterweise gehandelt werden, und bei denen der übrigbleibende Teil nicht mehr den vollen Verkaufswert hat.

Wird die Ankündigung des Ausverkaufs von Saisonware, die in dem vorangegangenen, zulässig veranstalteten Saisonverkauf nicht abgestoßen werden konnte, unter der Bezeichnung von Resttagen veröffentlicht, so liegt darin ein Verstoß gegen § 9 Abs. 2 Satz 2 des unlauteren Wettbewerbs-Gesetzes, verbunden mit der zu seiner Ausfüllung ergangenen Ausverkaufsanordnung. (Kammergericht, Urteil vom 11. Februar 1929.)

Rund um den Erdball.

Unterhaltames aus allen Ländern und Zeiten.

Insulin, das das Leben von Zuckerkranken dadurch rettet, das ihr Blut von dem Uebermaß an in der Nahrung aufgenommenen Zucker befreit, wird nach dem Kosmos von deutschen Gefangenenerzten als Mittel vorgeschlagen, um den Hungerstreik von Gefangenen zu brechen. Bei Injektion in das Blut eines Gefunden wirkt Insulin genau so wie Diabeteis, d. h. es vermindert den Zuckergehalt des Blutes. Ist nun der Zuckergehalt anormale, h. J., so ist er bald auf den Punkt zurückgedrängt, wo der Körper Hunger leidet und der „Hungerstreiker“ wird so plötzlich, so stark von Hunger befallen, daß er nicht mehr imstande ist, es auszuhalten und um Nahrung bittet.

Ein Symbol für den Wandel der Verhältnisse im englischen Parlament: Es ist früher häufig vorgekommen, daß sich das Unterhaus im Sommer vertagen mußte, weil die Luft im Sitzungssaal so schlecht geworden war, daß es weder Regierungspartei noch Opposition länger aushielt. Eine der ersten Verfügungen, die MacDonald getroffen hat, ist, neue Belüftungsanlagen zu bauen. Gegenüber der Thematik ist die Mauer des Unterhauses an fünfundsiebzig Stellen durchbrochen worden. Durch diese Öffnungen wird sich der Zuström frischer und der Abzug der schlechten Luft vollziehen, und möglicherweise ein „neuer Zug“ in das alte Haus kommen.

Das Bier, das weniger als 1/2 Prozent Alkohol enthält und durch das Prohibitionsgesetz nicht verboten ist, scheint in den U. S. A. recht wenig Anklang zu finden. Der Bierkonsum ist seit dem Volstead-Gesetz erheblich zurückgegangen, was jetzt zur Schließung einer der größten Brauereien der Vereinigten Staaten, der Chert-Brauerei in New York, geführt hat. Früher erzeugte diese mehr als 1,2 Millionen Hefler Bier jährlich und beschäftigte rund 800 Arbeiter. Im vergangenen Jahre wurden nur 100 000 Hefler des kraftlosen Schwabieres umgeseht und die Arbeiterzahl dementsprechend auf 123 Mann verringert. Im Jahre 1912 hätte Chert die Brauerei für 8 Millionen Dollar verkaufen können, er wollte sie jedoch für diesen Preis nicht abgeben. Die Erben sind jetzt gezwungen, ihren Betrieb einzustellen.

Wertwürdigkeiten aus aller Welt.

In Curitiba in Brasilien stellte das Ehepaar Pacifico mit der hundertsten Wiederkehr ihres Hochzeitstages einen Ehe-Rekord auf. Der Ehemann ist 129 Jahre alt, seine Frau 122 Jahre.

In Europa kam der Regenschirm im 17. Jahrhundert auf; er war aus dem längst beliebten Sonnenschirm entstanden, der mit Wachstuch bespannt wurde.

Ein Straußenei entspricht in seinem Gewicht etwa 200 Sühnersteinen.

Nach einer amtlichen Statistik zählten im letzten Jahre 290 Amerikaner die Steuer von einem Vermögen von mehr als einer Million Dollar; darunter sind 26 Frauen. 157 Personen haben ein Einkommen von mehr als fünf Millionen Dollar im Jahre versteuert.

Die Blätter der Bananenpflanze werden drei Meter lang und 50 bis 80 Zentimeter breit.

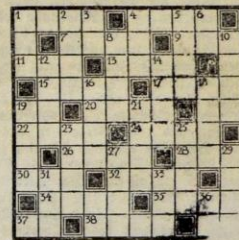
Wale erreichen oft ein Gewicht von hundert Tonnen.

In Ostia bei Rom wurde eine vortreffliche Bildnisbüste der Ulpia Marciana, der Schwester Kaiser Trajans, gefunden.

In Moskau wird jetzt Kamelfleisch in großen Mengen eingeführt.

Die Zahl der Einwohner in der Stadt des Vatikan beträgt 518.

Kreuzworträtsel.



W a g e r e c h t: 1. Mittelmeer-Insel, 4. Inselstadt am Roten Meer, 7. Fluß zur Elbe, 9. russ. Fluß, 11. Bewohner einer britischen Insel, 13. geogr. Begriff, 15. Fluß in Thüringen, 17. Nebenfluß des Rheins, 20. Gewürz, 22. Dichtart, 24. sibiell wie unfaßlich, 26. abgekürzter Frauenname, 28. nord. Minsg, 30. Gergelert, 32. Frauenname, 34. Teil der Nähnadel, 37. sibiell wie säuerlich, 37. Ausruf, 38. Teil des Wobes.

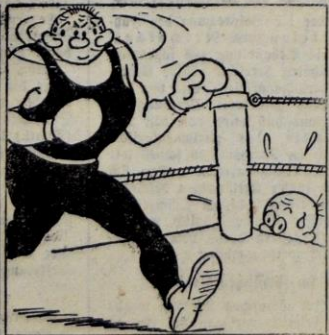
S e n t r e c h t: 1. bibl. Gestalt, 2. Getränk, 3. Spielkarte, 4. Papageienart, 5. nordisches Epos, 6. mit 36 senkrecht übereinander, 8. Fremdwort für Schwung, 10. Befestigungsmittel, 12. Umstreich, 14. Geschicklichkeit, 16. Hufier, 18. Vogel, 19. Mädchenname, 21. Tag des altromischen Kalenders, 23. Insekt, 25. Blumenpflanze, 27. ital. Münze, 29. Teil des Weinstodes, 31. sibiell wie angefocht, 33. Lebensbund, 36. siehe 6.

S u n n e n g e l u n g
 1. Götze, 4. Aberg, 7. Sterb, 9. Dun, 11. See, 13. Land, 15. Mias, 22. Aberg, 23. Götze, 25. Mias, 27. See, 29. Aberg, 31. Götze, 33. Aberg, 36. See, 37. Aberg, 38. Aberg, 39. Aberg, 40. Aberg, 41. Aberg, 42. Aberg, 43. Aberg, 44. Aberg, 45. Aberg, 46. Aberg, 47. Aberg, 48. Aberg, 49. Aberg, 50. Aberg, 51. Aberg, 52. Aberg, 53. Aberg, 54. Aberg, 55. Aberg, 56. Aberg, 57. Aberg, 58. Aberg, 59. Aberg, 60. Aberg, 61. Aberg, 62. Aberg, 63. Aberg, 64. Aberg, 65. Aberg, 66. Aberg, 67. Aberg, 68. Aberg, 69. Aberg, 70. Aberg, 71. Aberg, 72. Aberg, 73. Aberg, 74. Aberg, 75. Aberg, 76. Aberg, 77. Aberg, 78. Aberg, 79. Aberg, 80. Aberg, 81. Aberg, 82. Aberg, 83. Aberg, 84. Aberg, 85. Aberg, 86. Aberg, 87. Aberg, 88. Aberg, 89. Aberg, 90. Aberg, 91. Aberg, 92. Aberg, 93. Aberg, 94. Aberg, 95. Aberg, 96. Aberg, 97. Aberg, 98. Aberg, 99. Aberg, 100. Aberg.

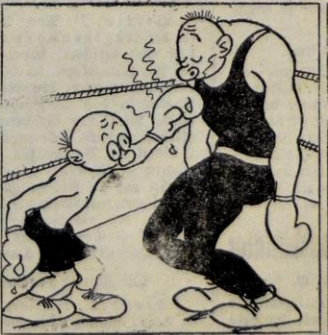
Stups boxt einen k. o.



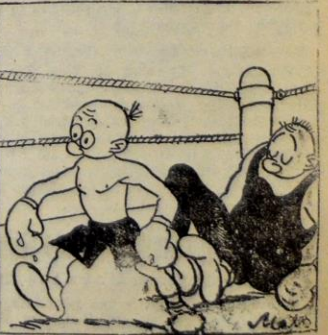
Stups schlägt hier im Boxring Faust. Er kann sich kaum ihm groß.



Hier sieht man, moovar ihm graut. Boxer sieht schon Stups knockout.



Stups stößt zu. Das wirkt enorm. Boxer atmet Chloroform.



Künftig liegt, was Stups antrifft. Scheint Euch Chloroform - werzt ...!